

Faktorenanalytische Reduktion der Beschreibungen auf Basisdimensionen

Wenn eine ganze Reihe von Beschreibungen, Imagekomponenten vorliegen, kann man davon ausgehen, dass sie oder ein Teil von ihnen in einem bestimmten Nachbarschaftsverhältnis zueinander stehen, also gewissermassen Modifikationen von gemeinsamen Kernaussagen sind. Um diese Aussagen inhaltlich stärker in den Griff zu bekommen, hat sich in der Psychologie und in der empirischen Sozialforschung eine Verdichtung des Datenmaterials auf die den einzelnen Beschreibungen innewohnenden Kernaussagen bewährt. Diese Reduktion der Daten auf Basisdimensionen erfolgt auf dem Wege der Faktorenanalyse, die im Anhang näher beschrieben wird. Bei diesem Verfahren werden rechentechnisch die Faktoren ermittelt, die den verschiedenen Aussagen gemeinsam sind. Je stärker die jeweiligen Faktoren in einer Einzelaussage ausgeprägt sind, desto stärker werden sie von diesem Faktor bestimmt, desto stärker sind sie mit diesem verbunden.

Die Faktorenanalyse stützt sich auf das deutsche Datenmaterial; es wird also von der These ausgegangen, dass in den anderen Staaten die Zusammenhänge ähnlich strukturiert sind.* Als Basis der Faktorenanalyse dienen hier die 22 Beschreibungen Liechtensteins (Kartenspiel). Durch dieses Verdichtungsverfahren wurden folgende sechs gemeinsame Faktoren gefunden, deren Bezeichnungen aus den miteinander zusammenhängenden Statements abgeleitet wurden.

Die durch die Faktorenanalyse gefundene Strukturierung der Imagekomponenten ist in der Darstellung der Übersichten und Tabellen berücksichtigt.

*Das muss nicht der Fall sein. Bei einer anderen Verbindung der einzelnen Beschreibungen miteinander ergäben sich entsprechende Modifizierungen in den Beurteilungsdimensionen. Wir können aber davon ausgehen, dass die hier gewählte Vereinfachung das Ergebnis der internationalen vergleichenden Studie angemessen darstellt.